

Die Jugendlichen bekommen hier eine Gelegenheit, ihre Erfahrungen mit anderen Jugendlichen zu teilen und bei Konflikten oder Problemen zu erkennen, dass auch andere ähnliche oder gleiche Erfahrungen machen.

Die gegenseitigen Empfehlungen und Ratschläge sind hier wichtige Outcomes, auf die die Jugendlichen auch nach Jahren zurückblicken können. Neben dem Erfahrungsaustausch bietet der Azubistammtisch auch Gelegenheit, sich beruflich professionell weiterzubilden. Das Seminar „Wie präsentiere ich mich richtig?“ zeigt nur ein Thema von vielen, die für viele Jugendliche wichtig sind.

Zur Besetzung des Azubistammtisches im Juni 2012 war die Hamburger Bundestagsabgeordnete und SPD-Politikerin, Stellv. Parteivorsitzende Aydan Özoğuz bei ASM e.V. und unterhielt sich mit den Jugendlichen des Azubistammtisches über deren berufliche Zukunft.

Als nächste gemeinsame Aktion ist geplant, dass Jugendliche im Hochseilgarten in 15 m Höhe gemeinsam ihre Teamfähigkeit testen, ausbauen und ihr Selbstwertgefühl erhöhen. Mit dem neu gewonnenen Schwung kann dann sicher auch die Ausbildung erfolgreich gemeistert werden.

### Erfahrungen vermitteln und gewinnen

Ein wichtiges Anliegen des Modellversuches besteht darin, seine Erfahrungen in das Netzwerk des Förderschwerpunkts: einzubringen. Dazu gehören auch die modellversuchsübergreifenden Fachtagungen. Insbesondere unsere Erfahrungen bei der Integrationsarbeit mit Betrieben und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund finden großes Interesse. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, noch stärker in einen Austausch mit den anderen Modellversuchen zu kommen.

### Impressum

#### Modellversuchstitel

Heterogenität in Berufsorientierung und Ausbildung (HBA)

#### Förderkennzeichen

21BBNJ32

#### Modellversuchsträger

Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V.  
c/o Handelskammer Hamburg  
Schauenburgerstraße 49  
20095 Hamburg  
Marion Wartumjan (Projektleitung)  
Tel: 040 361 38 703  
marion.wartumjan@asm-hh.de  
www.asm-hh.de

#### Kooperations-/Verbundpartner

Behörde für Schule und Berufsbildung  
der Freien und Hansestadt Hamburg  
Hamburger Straße 131  
22083 Hamburg

#### Wissenschaftliche Begleitung

SALSS – Sozialwissenschaftliche  
Forschungsgruppe GmbH, Bonn/Berlin

ISOB – Institut für sozialwissenschaftliche  
Beratung GmbH, Regensburg

Institut für Berufs- und Betriebspädagogik der  
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

#### Fachwissenschaftliche Betreuung

Gisela Westhoff, Marion Trimkowski (BIBB)

#### Beratung

Angelika Puhlmann (BIBB)

#### Haushalt und Administration

Karl-Friedrich Thüren, Manfred Scziszlo (BIBB)

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

#### Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)  
53142 Bonn, www.bibb.de/heterogenitaet

Infoblatt 02/2012

## Heterogenität in Berufsorientierung und Ausbildung



### Durch bessere Bildungsintegration Fachkräfte sichern – Potenziale erkennen und stärken

Studien zu volkswirtschaftlichen Effekten einer besseren Integration zeigen, dass erhebliche Fachkräftepotenziale bei Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gehoben werden können. Entscheidend ist dabei, dass möglichst viele Menschen eine Berufsausbildung abschließen. Reduzierte sich der Anteil der Migrantinnen und Migranten **ohne Berufsausbildung** auf das Niveau der Nichtmigranten, stünden dem Arbeitsmarkt in Deutschland zusätzlich 620.000 Fachkräfte im Alter von 25 und 34 Jahren zur Verfügung sowie 733.000 im Alter zwischen 35 und 44 Jahren.

Den erfolgreichen Übergang von Schulabgängern mit Zuwanderungsgeschichte in die duale Ausbildung zu sichern, bleibt eine große Herausforderung.

Der Modellversuch „Heterogenität in Berufsorientierung und Ausbildung“ bei der Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V. (ASM e.V.) in Kooperation mit der Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg, ist Teil des Programms „Neue Wege / Heterogenität“ (Kurztitel). Das Projekt stärkt Jugendliche mit Vermittlungshemmnissen (unter anderem mit einer Zuwanderungsgeschichte) und unterstützt diese bei der Ausbildungsplatzsuche. Als externer Ausbildungsmanager kann ASM e.V. mit seinem vernetzenden Wirken in

diesem Modellversuch auf eine gute Zusammenarbeit mit seinen Kooperationspartnern sowie mit Schulen und vor allem mit kleinen und mittleren Betrieben verweisen. Dazu trug auch eine erfolgreiche Akteurskonferenz am 24. November 2011 in Hamburg-Wilhelmsburg bei, die von der Leitung der Fachwissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchsprogrammes „Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung“ sowie der wissenschaftlichen Begleitung mitgestaltet wurde. Der Modellversuch wurde hier umfassend und praxisnah dargestellt; neue Kooperationspartner konnten gewonnen werden. Insbesondere die Erfahrungen der Unternehmer führten bei vielen zu einem Aha-Erlebnis: Da sind junge Menschen, die Potenziale haben und die wir als künftige Fachkräfte unbedingt brauchen.

Zu den derzeitigen Schulpartnern zählen: die Freie Schule Hamburg (FSH), drei Stadtteilschulen und weitere staatliche Gewerbeschulen. Im Modellversuch wurde bisher mit 51 Jugendlichen zusammen gearbeitet, von denen 23 in verschiedene Handels- und Handwerksbetriebe in Ausbildung vermittelt werden konnten. 42 dieser 51 Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund. Die Jugendlichen verbindet nunmehr die Erfahrung, dass sie sich trotz unterschiedlicher sozialer und Bildungshintergründe in den vermittelten Betrieben ihrer Stärken und Potenziale bewusst werden konnten, in dem sie

diese in einer anderen Lern- und Arbeitsumgebung neu entdeckten.

Auf der Seite der Unternehmer konnten bis jetzt insgesamt 136 Unternehmen durch Kaltakquise kontaktiert und für ein Gespräch zum Thema Heterogenität in der Ausbildung gewonnen werden. Von diesen waren 51 Unternehmen dem Merkmal „Heterogenität“ gegenüber aufgeschlossen und 85 Unternehmen eher zurückhaltend bis ablehnend. 30 Unternehmen haben eine Zuwanderungsgeschichte; 106 sind einheimische Betriebe. Bis zum Ende des Jahres 2012 macht es sich der Modellversuch zur Aufgabe, weitere Betriebe für „Heterogenität“ aufzuschließen und sie als Ausbildungsbetriebe zu gewinnen. Dabei stellen wir weiter die Potenziale von Jugendlichen mit heterogenen Merkmalen in den Vordergrund und machen unsere Erfahrungen sowie die unserer Kooperationspartner mit diesem Ansatz in einer Publikation öffentlich zugänglich.

#### **Ausbildungsressource im Stadtteil fördern – der Beratungstreff „Westend“ in Hamburg-Wilhelmsburg**

ASM hat sein Beratungsangebot zur dualen Ausbildung erweitert und ist seit Mai diesen Jahres jeden Montag zwischen 10.00 und 16.00 Uhr im Stadtteiltreff „westend“ im Stadtteil Wilhelmsburg für Ausbildungsberatung vor Ort. Das Team des Modellversuchs ist mit dem Stadtteil Wilhelmsburg eng verbunden und freut sich über den neuen Standort, zum einen, weil der Kooperationspartner die Freie Schule Hamburg in Wilhelmsburg seinen Standort hat.



Foto: Frederika Hoffmann

Zum anderen findet der vom Modellversuch initiierte Runde Tisch, der Akteure und Netzwerkmanager für einen Austausch zur Hamburger Ausbildungssituation zusammenbringt, in Wilhelmsburg statt. Um auf das neue Stadtteilberatungsbüro aufmerksam zu machen, organisierte ASM e.V. während des belebten Wilhelmsburger Markttag eine PR-Aktion mit Infostand. Viele interessierte Wilhelmsburger kamen, um sich über Ausbildungschancen zu informieren.

#### **Mit Ausdauer Fachkräfte für die Zukunft sichern – Unternehmen gewinnen**

##### **Ein Blick hinter die Kulissen**

Durch die enge Begleitung der Jugendlichen in der Orientierungs- und Praktikumsphase erhält das Team einen tiefen Einblick in den Alltag der Jugendlichen, der durch viele unterschiedliche Aktivitäten und Herausforderungen gekennzeichnet ist. Dabei ist uns ein Jugendlicher besonders positiv aufgefallen, der trotz vielfacher Bemühungen noch keinen Ausbildungsplatz bekommen hatte. Der Wunsch des Schülers, eine Kraftfahrzeugmechatroniker-Ausbildung zu beginnen, war verständlich, da er bereits drei erfolgreiche Praktika in verschiedenen Werkstätten absolviert und sich so die Fachsprache und den Umgang mit Maschinen angeeignet hatte. Trotz des erprobten handwerklichen Geschicks im Bereich Kraftfahrzeugbau, wagte sich der Schüler in ein 4-tägiges Probearbeiten in einem vegetarischen Restaurant, um einen anderen Bereich kennenzulernen und mit der Hoffnung, eine Ausbildung als Koch zu bekommen. Der selbstbewusste, zuverlässige und fleißige Schüler bekam jedoch nach dem 4. Arbeitstag keinen Praktikumsplatz mit der Begründung, dass er für die Zubereitung der Salate zu langsam sei. Nach einem Gespräch mit den ASM-Mitarbeiterinnen stellte sich heraus, dass die Zubereitung eines Salates einer besonderen Schnitttechnik bedarf, für deren Einarbeitung länger als 4 Tage nötig sind. Längeres Probearbeiten hätte dem Jugendlichen die Chance gegeben, trotz kurzer Einarbeitungszeit sein Können unter Beweis zu stellen und hätte das Restaurant eventuell umstimmen können. Der



Foto: Frederika Hoffmann

Jugendliche sucht mit der Unterstützung von ASM e.V. weiter eine Ausbildung in dem Bereich, für den er sich anfangs interessierte: in einer Werkstatt.

Viele Jugendliche machen eine solche oder ähnliche Erfahrung. In allzu kurzer Zeit und unter enormem Druck müssen sie ihr Talent und ihre Fähigkeiten zeigen und sich mit erfahrenen Auszubildenden im Betrieb messen lassen. Dieser Vergleich ist oft unproduktiv, da erstens ein Gelegenheitsjogger nicht mit einem Profimarathonläufer verglichen werden kann und zweitens, der Gelegenheitsjogger zwar ein enormes Potential mitbringt, dieses aber erst nach etlichen Trainingseinheiten ausgeschöpft werden kann. Im konkreten Sinne heißt das, dass viele Unternehmen Zeit und Geduld investieren sollten, wenn sie ihre Fachkräfte für die Zukunft sichern wollen.

Unser Anliegen ist es auch, den Unternehmen diese Einsicht zu vermitteln, ihre Ausbildungskompetenz zu stärken und ihre Bereitschaft zu erhöhen, den Jugendlichen in ihrer Heterogenität und Vielfalt eine Chance zu geben.

#### **Den Weg zum institutionellen Lernen ebnen – eine neue Herausforderung im Umgang mit Bildungsbiografien**

Die Zusammenarbeit mit der FSH, dem wichtigsten Kooperationspartner im Modellversuch, verläuft auch im weiteren Jahr der Zusammenarbeit sehr konstruktiv und vertrauensvoll. Jugendliche, die die Freie Schule Hamburg besuchen, haben durch ihre heterogenen

Lebens- und Lernbiografien schlechtere Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt als andere Jugendliche. Inzwischen steht die Schule vor der Herausforderung, ausschließlich mit zugewiesenen Jugendlichen zu arbeiten. Dazu gehören Roma Jugendliche, die die Freie Schule Hamburg gezielt in ihrer Lebenssituation stabilisiert und für den Übergang in Ausbildung vorbereitet. Aufbauend auf den vielen Erfahrungen, die diese Jugendlichen im Alltagslernen bereits gemacht haben, wird mit ihnen gemeinsam der Weg zum institutionellen Lernen neu erschlossen. So braucht es besonders viel Zeit und Professionalität bei der Begleitung dieser Jugendlichen in die Ausbildung. ASM e.V. unterstützt die FSH in diesem Prozess und begleitet die neue Herausforderung mit.

#### **Mit Peergroups am Ball bleiben – Der Azubistammtisch stärkt Teamarbeit**

Vielen Jugendlichen fehlt es oftmals an Vorbildern, Menschen aus dem Bekannten- oder Freundeskreis, die ihnen als großer Bruder/Schwester mit Tipps und Ratschlägen zur Seite stehen. Eine Anzahl von Studien zeigt, dass besonders Jugendliche in ihrer eigenen Altersgruppe (Peergroup) informell voneinander lernen. Motivation und Verantwortungsbewusstsein, aber auch Stärkung des Selbstbe-



Foto: Frederika Hoffmann

wusstseins ist oft das, was Kinder oder Jugendliche voneinander lernen. So auch im Azubistammtisch von ASM e.V., der monatlich stattfindet und Jugendliche aus verschiedenen Ausbildungsberufen zusammenbringt.